

Moore müssen geschützt werden

Lebhafte Podiumsdiskussion in Schönram



Brennpunkt Schönramer Filze: 20 Hektar "Wüste" sind nach 1978 in einem der tiefgelegenen Hochmoorgebiete Südbayerns entstanden.

SCHÖNRAM (gh). Mit einer Un-

terschrittenaktion erhoben sich die

Waginger Naturschützer und Dr.

Ute Ehmert-Künkele, ein kleines

Stück Natur zu retten. In der seit

Dezember 1990 laufenden Aktion

haben sich etwa 1900 Bürgerin-

nen dieser Hoffnung angeschlossen.

Am vergangenen Freitag

von Strach (FDP), Sepp Daxen-

berger (Grüne) und Dr. Ehmert-

Künkele (BN) zu einer Podi-

umdiskussion. Fritz Lindenberger

vom BN Traunstein führte Regie,

in dieser gegen Ende "überst

lebhaften" Diskussion.

Well wir ja hier in Bayern sind,

schen es einigen Besuchern doch

senen gilt nur eins: "Schoarama

Filz". Bei soviel Unterschiedlich-

störung, da "abgetort" wird, wo es

am leichtesten ist".

Der "junge, emporstrebende Poli-

tiker Sepp Daxenberger ("Großva-

ter" Fritz Lindenberger über Daxen-

berger) übte scharfe Kritik an den

Behörden und der Staatsregie-

rung, die im Falle des Schönra-

mer Moores keine klaren Aussa-

gen gemacht hätten. Daxenberger

alle anderen Parteien jetzt den

Umweltschutz zu ihrem Thema

machen. Dies sei für ihn "das be-

ste Zeichen", daß sich die Grünen

wies auf die "Zwangslage", die in-

Forstdirektor Wilfried Gramm ver-

zwischen aufgrund der berechtig-

ten öffentlichen Interessen am

Naturschutz entstanden sei. Er

entgegenste damit dem Vorwurf

Wolfgang von Strach machte

nach eingehendem Aktenstudium

ein "Chaos" in den Schriftsätzen

Zustimmung zum maschinellen

Frästorabbau erteilt, daß der Be-

trieb auch für die Zukunft nicht ge-

fährdet ist. Von seiten des Traun-

steiners Landratsamtes wurde ein-

geräumt, daß in der Vergangen-

heit zu wenig für die Durchset-

zung der eigenen Bescheide auf

Beendigung des Frästorabbau

getan wurde.

Die Firma Kraller schließlich die

Zustimmung zum maschinellen

Frästorabbau erteilt, daß der Be-

trieb auch für die Zukunft nicht ge-

fährdet ist. Von seiten des Traun-

steiners Landratsamtes wurde ein-

geräumt, daß in der Vergangen-

Die Firma Kraller schließlich die

Zustimmung zum maschinellen

Frästorabbau erteilt, daß der Be-

trieb auch für die Zukunft nicht ge-

fährdet ist. Von seiten des Traun-

steiners Landratsamtes wurde ein-

geräumt, daß in der Vergangen-

heit zu wenig für die Durchset-

zung der eigenen Bescheide auf

Beendigung des Frästorabbau

getan wurde.

Dem unvorengekommenen Zuho-

rer blieb allerdings eine Frage un-

beantwortet und damit ein schaler

Nachgeschmack: Wieso haben

die Behörden mit dem Vollzug ih-

ter Bescheide dermaßen nach-

sichtig agiert. Welche Rolle spielt

die Firma Kraller in diesem Trau-

erspiel?

"Umweltgebildete" Gesellschaft

REIFEN

SERVICE À LA JOY

Sie, wie die richtige Voraussetzung dieses Hochmoore am Rande Schörrams ist: Schönramer Filze ist zu "preislich", Schönramer Moos, naja - für den Alltagsbesenen gilt nur eins: "Schörrama ket in der richtigen Bezeichnung". Bei soviel Unterschiedlich-keit in der richtigen Bezeichnung in den Hintergrund geraten. Doch zum Glück entwickelte sich dieser Art der Diskussion erst zum Ende der Veranstaltung.

"Vor der Landkreistreform waren der Waginger und der Abtsdorfer See einmal eine schöne Einheit", so rief Fritz Lindenberg wieder "alte Wunden" auf. Er betonte die Forderung vieler BürgerInnen, selbst Landtschaften, wie sie unter anderem auch die Moore darstellen, für die Nachwelt zu erhalten. Dabei sei aus seiner Sicht gar nichts gegen die seit Jahrhundert-ten praktizierte Methode des Handtorfstiches einzuwenden. Daß es sich beim Schönramer Moor durchaus um eine wertvolle und erhaltenswerte Landschaft handelt, verdeutlichte Dr. Ute Ehmer-Künkele mit einer Reihe Dias. Die bereits durch den umstrittenen Frastorff(?)abbau entstandenen Schäden bräuchten bei optimalen Klimabedingungen bis zu einer inaktiven Wiederherstellung etwa 1.400 Jahre. Dr. Ehmer-Künkele geht dabei von einem jährlichen Torfwachstum von einem Millimeter aus.

Klaus Steiner, der für den verhin- derten CSU-Fraktionsvorsitzen- den Alois Glück an dieser Diskus- sion teilnahm, betonte, daß es noch vor einem Jahrzehnt völlig unterschiedliche Auffassungen bei der Umweltschutzgedanken bei Behörden und der Politik gab. Nimmehrer sei es allerdings seiner Auffassung nach "unstrittig", die noch verbliebenen Moore zu schützen. Firmen, die jedoch aus den Mooren ihren wirtschaftlichen Nutzen ziehen, wie in Schörram die Firma Kraller, sollten bei den zu treffenden Schutz- und Rena- turierungsmaßnahmen mit einbe- zogen werden.

Auch Gustav Starzmann sprach sich für den Schutz und für Rena- turierungsmaßnahmen aus. Starz- mann war sich mit Steiner einig, daß der Schönramer Unterneh- mer in diesen Prozeß miteinbezo- gen werden müsse. In der heuti- gen Zeit sei ein maschineller Torf- abbau nicht mehr angebracht. Torf sei heute bereits zu etwa 80 Pro- zent durch andere Stoffe, wie zum Beispiel Kompost, zu ersetzen. Auch bei der Heilianwendung des Torfes gebe es bereits Möglichkei- ten, durch Wiederverwendung der benötigten Mengen zu reduzieren. Der Verkauf von Torf schaffe, so Starzmann, immer neue Zer- genden Müllaufkommen ebenso

Themen stärker ins öffentliche Bewußtsein zu bringen, wollen die deutschen Umweltausbildungsstätten künftig intensiver zusammenar- beiten und auch internationale Ak- zente setzen. Dies wurde auf dem dritten Arbeitstreffen der stati- schen Umweltausbildungsstätten, Natur- und ökologischen Schulen, am 1. und 2. März 1991 die Aka- demie für Natur- und Umwelt- schutz Baden-Württemberg nach Radolfzell an den Bodensee ein- geladen hatte.

Was vor 15 Jahren mit der Bayeri- schen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege begonnen wurde, hat Schule gemacht. Zwi- schenzeitlich wurden bereits in sechs Bundesländern - staatliche Umweltausbildungsstätten auf- gebaut. Neben dem Leiter der gastgebenden baden-württember- gischen Akademie waren Vertre- ter der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ge- wesen. Zum ersten Mal dabei waren Vertreter der 1990 vom Bundesumweltministerium ge- gründeten Naturchutzakademie auf der zu DDR-Zeiten nur SED- Funktoren zugänglichen Ost- seeinsel Vilm. Die staatlichen Um- weltbildungsstätten bieten zusam- mengenommen allein im Jahr 1991 über 1.000 Seminare, Fach- tagungen und Exkursionen in al- ten Teilen Deutschlands an. Ziel- gruppen sind dabei sowohl Natur- schutzpraktiker als auch Wissen- schaftler, politische Mandats- und Entscheidungsträger sowie Pädagogen.

Die Teilnehmer waren sich einig, daß es nur auf der Basis einer "umweltgebildeten" Gesellschaft möglich sei, unsere Lebensund- lagen auch für die Zukunft zu si- chern. Es sei zwar festzustellen, daß sich die Menschen immer umweltbewußter geben, aber noch viel zu wenig bereit sind, im Alltag auch entsprechend zu han- deln. Dies zeigte sich beim anstei- genden Müllaufkommen ebenso

"Umweltgebildete" Gesellschaft für die Zukunftssicherung

Arbeitstreffen der staatlichen Naturschutzakademien

wie in der häufig noch mangelnde den Einsicht, persönliche Ein- schränkungen zu akzeptieren, sei im eigenen Garten oder bei gän- derten Freizeitverhalten in der Na- tur. Notwendig sei deshalb eine breite ökologische Bildungsarbeit bereits in den Kindergärten und Schulen. "Letztlich ist die Umwelt- bildung für Kinder und Jugendli- che die beste Zukunftsinvestiti- on". Die Vertreter der bundesdeut- schen Umweltausbildungsstätten ver- einbarten eine Intensivierung der wissenschaftlichen, pädagogi- schen und umweltdidaktischen Zusammenarbeit. Dabei sollen zunehmend Fragen des interna- tionalen Umweltschutzes in die ökologische Bildungsarbeit ein- fließen. Insbesondere beim Auf- bau des Europäischen Binnen- marktes gilt es, den Entschei- dungsträgern in Politik, Verwal- tung und Wirtschaft sowohl Ge- fahren für die Umwelt als auch ökonomische Chancen bei ökolo- gischem Handeln aufzuzeigen, wenn die Natur nicht "unter den Tisch" fallen soll. Neben dem In- formationsaustausch mit ver- gleichbaren Einrichtungen in an- deren europäischen Ländern sol- len daher durch internationale Fachtagungen und Seminare

in Traureut Afro-Dance in Traureut TRAUREUT. Absolventen ei- nes Afro-Dance I-Seminars und sonstige Interessenten mit Vorkenntnissen im afrikan- schen Tanz vermittelt Method- gen, am Sonntag, 24. März, von 12 bis 16 Uhr, neue Schrit- te und Figuren. Anmeldung un- ter Telefon 0 86 69/40 15.

Riesenauswahl

Wer zuerst kommt hat die größte Auswahl, sieht die meisten Schnäppchen.

Preise für Mountain-Bikes über 2.500 Bikes unvorstellbar reduziert

- Ausstattung:**
 Shimano-Hyperglide
 Shimano 300 LX STI
 Shimano 400 LX STI
 Shimano Deore LX
 Shimano Deore XT
 Suntour XC Pro
- reduziert ab 499,-
 - reduziert ab 795,-
 - reduziert ab 895,-
 - reduziert ab 979,-
 - reduziert ab 999,-
 - reduziert ab 1.399,-
 - reduziert ab 1.699,-



Wir führen nur Qualitätsräder von führenden Marken-Herstellern • Große Auswahl an Bekleidung u. sin



R auch

Sie find



D

N

B

Sams

Das F

Tele

Marg

Be